

Die Production an Roheisen betrug in den Vereinigten Staaten:

1883	1882	1883		in %
Tonnen	Tonnen	mehr	weniger	
5 146 972	5 178 122	—	31 150	0,60

In dem vorbezeichneten Bezirke unserer Gruppe betrug der Vorrath an den Hochöfen:

	Ende 1883	Ende 1882	1883		in %
	Tonnen	Tonnen	mehr	weniger	
Qual.-Puddeleisen	43 936	23 257	20 679	—	
Ord. Puddeleisen	16 438	8 145	8 293	—	
Spiegeleisen	7 169	9 935	—	2 766	
Bessemerisen	14 022	12 884	1 138	—	
Gießereieisen	22 696	2 911	19 785	—	
Summa	104 261	57 132	49 895	2 766	

Der Vorrath betrug daher in unserm Bezirke Ende 1883 von der Gesamtproduction des Jahres 7,27 % gegen 4,47 % von der Gesamtproduction des Jahres 1882.

Die Roheisenvorräthe in England und Schottland betragen

Ende 1883	Ende 1882	1883		in %
Tonnen	Tonnen	mehr	weniger	
1 698 976	1 658 120	40 856	—	2,46

Ende 1883 betrug demgemäß der Vorrath 20 % von der Jahresproduction gegen 19,52 % am Ende des Jahres 1882.

In den Vereinigten Staaten stellten sich die Roheisenvorräthe wie folgt:

Ende 1883	Ende 1882	1883		in %
Tonnen	Tonnen	mehr	weniger	
533 800	429 694	104 106	—	24,25

Ende 1883 betrug demgemäß der Vorrath 10,41 % von der Jahresproduction gegen 8,29 % am Ende des Jahres 1882.

Aus den vorstehenden Angaben über die in dem Bezirke unserer Gruppe an den Hochöfen angesammelten Vorräthe geht hervor, dafs, bei einer Minderproduction von 54 890 Tonnen, sich der Vorrath an Qualitäts-Puddeleisen fast verdoppelt hat. Bei der eingeschränkten Thätigkeit unserer Walzwerke im III., namentlich aber im IV. Quartal des vorigen Jahres, wird diese Thatsache Befremden kaum erregen.

Gleichfalls nicht befremdend, jedoch sehr charakteristisch für die Lage unserer Hochofenindustrie ist aber der Umstand, dafs, bei einer Mehrproduction von 40 366 Tonnen oder 35,53 %, der Vorrath an Gießereieisen im Laufe des vorigen Jahres von 2 911 Tonnen auf 22 696 Tonnen angewachsen ist, sich also fast um das Achtefache vermehrt hat. Diese Vorräthe sammelten sich an trotz der angestregten Thätigkeit im Maschinenbau und der damit verbundenen guten Beschäftigung der Eisengießereien, denen es auch für Röhrengufs an Arbeit nicht fehlte.

Dafs unsere Producenten von Gießereiroheisen angesichts dieser Thatsachen ihre Produc-

tion vermehrten, um sich in den Stand zu setzen, den gesteigerten Consum mit deutschem Product versorgen zu können, mufs als eine vollberechtigte geschäftliche Mafsregel anerkannt werden; der Umstand aber, dafs fast die Hälfte dieser Mehrproduction unverkauft blieb, giebt wiederum einen Beweis dafür, dafs unsere Hochofenindustrie trotz des Zolles, gegen die englische Concurrenz, namentlich in Gießereiroheisen nicht aufkommen kann.

Nach dem Decemberheft pro 1883 der Statistik des Deutschen Reichs werden an Roheisen

	1883	1882	1883	
	Tonnen	Tonnen	mehr	weniger
eingeführt	274 820	283 009	—	8 189
ausgeführt	259 014	186 938	72 076	—

Einfuhr mehr

als Ausfuhr 15 806 96 071 — —

Die deutsche Ausfuhr besteht, abgesehen von dem grossen Export in Luxemburger Eisen nach Belgien und Frankreich, in der Hauptsache aus Spiegeleisen und anderen hochmanganhaltigen Eisensorten, während die fast ausschliesslich von England stammende Einfuhr, einer gewöhnlichen Schätzung nach zu $\frac{2}{7}$ aus Bessemerisen, zu $\frac{5}{7}$ aus Gießereiroheisen besteht. Mag nun auch in diesem Jahre, infolge des lebhaften Ganges der Fabrication von Eisenbahnmateriale im I. Semester des vorigen Jahres, verhältnissmässig etwas mehr Bessemerisen eingeführt worden sein, so verbleibt doch noch immer eine sehr bedeutende Einfuhr von englischem Gießereiroheisen.

Als Grund für die augenscheinliche Bevorzugung des englischen Gießereiroheisens seitens der deutschen Fabricanten kann nicht angeführt werden, dafs das deutsche Product in der Qualität zurücksteht. Die im Jahre 1877 auf Veranlassung des Königl. Preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angestellten vergleichenden Qualitätsuntersuchungen des rheinisch-westfälischen und des ausländischen, speciell schottischen und englischen Gießereiroheisens haben dargelegt, dafs das deutsche Eisen die besten schottischen Marken zu ersetzen vermag, dafs es denselben sogar in manchen Beziehungen überlegen ist. Für die umfangreiche Verwendung des ausländischen Gießereiroheisens in Deutschland kann daher nur der billigere Preis mafsgebend sein.

Bereits in unseren beiden letzten Jahresberichten haben wir eingehend dargelegt, dafs die Preisdifferenz zu Gunsten des englischen und schottischen Eisens lediglich aus den geringeren Frachtbeträgen resultirt, um welche sich die Selbstkosten unserer begünstigteren Concurrenten vermindern. Wir haben die Verhältnisse erörtert, welche den Mehraufwand an Frachten in Deutschland verursachen, und gezeigt, dafs eine Ermässigung